

Staus, Verspätungen, CO2-Ausstoss – es braucht für die öV-Anbindung von Leissigen auch die Bahn

Seit zweieinhalb Jahren ist die Gemeinde Leissigen am Thunersee nur noch mit dem Bus erreichbar. Mehrere schwere Verkehrsunfälle auf der A8 haben auch in diesem Jahr wieder dazu geführt, dass die mehr als 1'200 Einwohnerinnen und Einwohner zählende und stark wachsende Gemeinde stundenweise verkehrstechnisch von der Aussenwelt völlig abgeschnitten war. Autofahrer standen im Stau. Die Busse ebenfalls oder fielen komplett aus. Besonders ärgerlich: der Zugverkehr rollte in dieser Zeit reibungslos durch Leissigen; Züge hielten sogar in Leissigen am Bahnhof zum Kreuzen. Doch die Leissigerinnen und Leissiger durften nicht mitfahren. Die IG Leissigen Futura wird dadurch in ihrer Einschätzung bestätigt: die Busverbindung funktioniert nicht zuverlässig. Ein Mischverkehr mit Bus und Bahn ist auf dieser Strecke zweckmässiger. Zudem wird durch den Einsatz der Bahn das Klima geschont – dies im Gegensatz zu Dieselnissen, die noch einige Jahre fahren werden.

Die IG Leissigen Futura, die sich seit mehreren Jahren für den Erhalt der Bahnanbindung von Leissigen sowie für eine verträgliche Umsetzung der verlängerten Kreuzungsstelle einsetzt, hat nach der Einführung des Busbetriebes im Dezember 2020 die Erfahrungen der Bevölkerung gesammelt und ausgewertet. «Es zeigt sich, dass der reine Busbetrieb keine zweckmässige öV-Anbindung von Leissigen darstellt», so Beat Steuri, Präsident der IG Leissigen Futura. Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung haben ergeben, dass der Halbstundentakt in den Stosszeiten zwar geschätzt wird. Ebenso erhalten die Chauffeure von Postauto Lob für ihre Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft. Dem stehen jedoch zahlreiche negative Aspekte gegenüber. Dazu zählen regelmässige Verspätungen auf der Linie, überfüllte Schülerbusse, überfüllte Abendkurse mit Touristen und Koffern, gefährliche Einspurmanöver der Busse auf die unfallträchtige A8 und wiederholt deutliche Geschwindigkeitsüberschreitungen. «Von unseren Pendlern erhalten wir die Rückmeldung, dass die Chauffeure sehr bemüht sind, den Fahrplan einzuhalten», so Steuri. Dies führe immer wieder dazu, auf der A8 zu versuchen, mit hoher Geschwindigkeit die Verspätungen wieder einzufahren.

Diese negativen Erfahrungen kommen zu den bereits früher kommunizierten Nachteilen wie der längeren Reisezeit, dem im Vergleich zur Bahn geringeren Komfort und den ungünstigen Anschlüssen in Interlaken und in die Jungfrau Region hinzu. «Die längere Reisezeit von bis zu 12 Minuten pro Wegstrecke und Anschlussrisiken für öV-Pendlerinnen und Pendler hat dazu geführt, dass viele Personen vom öV auf das Auto umgestiegen sind», so Steuri. Nach Schätzungen der IG verzichten etwa 50% der Pendler Richtung Spiez, Thun und Bern seit der Umstellung auf das Pendeln mit dem öV und nutzen lieber das Auto. Dies nicht zuletzt wegen der zahlreichen Anschlussbrüche in Spiez von der Bahn auf den Bus, was für die Reisenden eine zusätzliche Wartezeit von einer Stunde bedeutet.

Als besonders ärgerlich für Leissigen bezeichnet Beat Steuri die Situation bei Staus oder schweren Unfällen auf der A8, wie dies in den vergangenen Tagen und Wochen mehrmals der Fall war. «Leissigen war für Stunden von der Aussenwelt vollständig abgeschnitten, einzelne Busse hatten 50 Minuten oder mehr Verspätung». Bereits am Neujahrstag 2023 war die A8 nach einem schweren Verkehrsunfall gesperrt. Es verkehrten keine Busse. Der Zugverkehr verlief hingegen reibungslos. Teilweise hielten IC- und Regio Express-Züge in Leissigen zum Kreuzen, öffneten die Türen jedoch nicht. «Dies zeigt, wie wichtig ein Mischverkehr von Bus und Bahn wäre», so Steuri. Im Fall von Sperrungen der A8 könnten die öV-Nutzer auf den Zug umsteigen. Ebenso wären Anschlüsse in Interlaken in die Jungfrau Region sichergestellt, was auch für den touristischen Verkehr von Vorteil und ganz im Sinne einer CO2 neutralen Tourismusregion wäre».

Aufgrund der geschilderten Erfahrungen ist die IG Leissigen nach wie vor fest davon überzeugt, dass es eine erneuerte öV-Anbindung von Leissigen mit der Bahn auch im Sinne der Nachhaltigkeit und Gleichberechtigung benötigt. Sie sucht daher weiterhin den konstruktiven Dialog mit der Politik und den Transportunternehmen, um gemeinsam eine zweckmässige Lösung zu finden. Vorschläge zu möglichen Betriebskonzepten wurden bereits eingebracht. So könnte zum Beispiel die S-Bahn Bern bis nach Interlaken verlängert werden. Dies zum Nutzen der gesamten Jungfrau Region. Zudem hat die IG gemeinsam mit der Gemeinde Leissigen und Leissigen Ferien einen Projektvorschlag im Rahmen des Projekts «CO2 neutrale Tourismusregion Oberland-Ost eingegeben».

Kontakt: Beat Steuri, Präsident IG Leissigen Futura, beat.steuri@gmail.com
Den gesamten Erfahrungsbericht stellt Ihnen die IG Leissigen Futura auf Anfrage gerne zur Verfügung. Ebenso eine Masterarbeit der FH Bern, die sich mit dem Umstellungsentscheid auseinandergesetzt hat.



Stau am Neujahrstag 2023 in Leissigen: Weiteres Bildmaterial kann auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden.